

|                     |   |
|---------------------|---|
| <b>Zeitschrift:</b> | Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe |
| <b>Herausgeber:</b> | Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe   |
| <b>Band:</b>        | 14 (1898)   |
| <b>Heft:</b>        | 23  |
| <b>Rubrik:</b>      | Sprechsaal  |

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Das Errichten einer Hydranten-Leitung** von 900 Meter Länge in der Gemeinde **Unterramsern** (Kanton Solothurn) mit oder ohne Grabarbeit. Bewerber wöhlen ihre Eingabe bis zum 5. September beim Ammann der Gemeinde: Mollet, schriftlich einreichen, der über das Näherte bereitwillig Auskunft erteilen wird.

**Errstellung eines Holzhauses** beim Pfarrhause in Belpheim (Aargau). Plan und Baubeschrieb liegen im Pfarrhause zur Einsicht auf. Uebernahmeverträge sind bis zum 5. September an den Baudirektor Dr. H. Mütt in Aarau einzureichen.

**Die Erd-, Mauer-, Zimmer-, Holzementbedachungs-, Spengler-, Maurer-, Zimmer-, Holzementbedachungs-, Spengler-, Maurer-, Zimmer-, Holz-, Schlosserarbeiten, sowie die Errichtung der Blitzableitungen für ein Hafermagazin in Bière.** Pläne, Bedingungen und Angebotsschreiben sind auf dem Bureau des Herrn Zollerand, Kriegsdepotverwalter in Bière, zur Einsicht ausgelegt. Uebernahmeverträge sind verschlossen, unter der Aufschrift: „Angebot für Arbeiten in Bière, bis und mit dem 4. September nächsthin frankt einzureichen an die Direktion der eidgen. Bauten in Bern.“

**Kanalisation Winterthur.** Errichtung nachbezeichneteter Sammeltanäle. 1. Verlängerte Zellstraße, Kiesstrasse: bis Wülflingerstrasse durch das Neugut-Zuchquartier, Länge 381 m, Röhrenweite 60 cm; 2. äußere Schaffhauserstrasse, Kiesstrasse bis Bachstrasse, 214 m lang, 60 cm Röhrenweite. 3. Neuere Schaffhauserstrasse, Bachstrasse bis Rötenthalstrasse, 143 m lang, 50 cm Röhrenweite. Die Pläne, Vorausmaße und Bauvorrichtungen liegen zur Einsicht auf dem technischen Bureau des Bauamtes (Stadthaus, Zimmer Nr. 16.) Uebernahmeverträge sind bis zum 8. September, Abends, verschlossen und mit der Aufschrift „Kanalisation“ dem Bauamte einzureichen.

**Errichtung eines Wandstahrs und Lieferung der Bestuhlung** und eines Ofens ins kathol. Unterrichtslokal Uehlingen (Thurgau). Offerten sind bis 5. September an das kathol. Pfarramt Uehlingen zu richten.

**Malerarbeiten.** Die Meth. Gemeinde Uster beabsichtigt, das Innere der Kapelle in Uster frisch renovieren zu lassen. Offerten dafür sind bis spätestens den 10. September a. c. J. Kleiner, Prediger, der auch näherte Auskunft erteilt, einzureichen.

### Sprechsaal.

*Tit. Redaktion!*

Ich sende Ihnen wieder einen Artikel über Ziegelseien. Soll denn die ganze Welt verbastet werden? Die schönen Zeiten Nebukadnezars u. des Semiramis sind vorüber, wo man sogar Depechen auf Backsteinen einbrannte und sie per Kamel chargé nach Egypten an Pharao CXXXIX. Dynastie XI., einfandste. Papier ersetzte heute das alles, laut Görlitzer Patentbericht in Amerika sogar die Dachfalzzeile, und der schützende Alpenkreis liefert Bausteine, im Verein mit seinem jüngern Bruder, dem Jura, die man nur mit Schwarzpulver loszulösen braucht. Ich nehme an, die Einsendung werde Ihnen konveniieren, denn das Publikum vor Verlust zu bewahren, ist doch der Presse erste Pflicht. Nach dem Bautaumel die Backsteine, ist après dinner moutarde.

Mit Hochachtung.

..... z.

\*

Tout vient à temps, à qui sait attendre\*, sagt ein französisches Sprichwort. Zu deutsch: „Wer warten kann, verliert keine Zeit“. In die Praxis übersetzt, heißt das: Wer sich an einer Ziegelfabrik beteiligen will, warte ein paar Jahre, lege inzwischen sein Geld an sichern Zins und hernach bekommt er zu Fr. 100.—, was ihm heute zu Fr. 500.— per favor angeboten wird.

Die Rechnung ist so einfach als das Einmaleins. Wenn Einer im Jura eine Uhrenfabrik gründet, so mag er geltend machen, daß die Kaffern und Kamerun-Neger, die heute nach umherlaufen und nicht wissen, wie alt sie sind und wie viel Kinder sie haben, binnen 25 Jahren am Stundenlohn arbeiten und unter dem Schutz eines Fabrikinspectors stehen, oder aber am Schnaps ausgestorben und durch den weißen Arbeitsklaven ersetzt sind, der genau wissen will, wann Frühstück-, Frühschoppen-, Mittags-Zeit &c. geschlagen hat und den Wert des Spruches kennt: „Time is money“, des Wunsches „Dheim isch Monney“. Mit Backsteinen kann man nicht ganz so rechnen, wie mit Uhren. Man hat bis jetzt in der Kladderadatsch kommt, um mit dem deutschen Kaiser zu sprechen, wird auch unter der Kundschaft der Bauspulanten das sauve qui peut nicht auf sich warten lassen. Wenn das Herzwasser kommt, schlittern auch die Beine.

Wer sich nicht ganz wohl fühlt, nimmt entweder einen Schnaps oder einen Kamillenhee, oder aber er läßt den Arzt kommen. Hausmittel aber sind der Kamillenhee und ein Schnaps. Wer ein Grundstück hat, das austrägt, statt einzutragen, sucht nach einer Hand voll Lehmb, läßt sich ein Gutachten anfertigen und macht eine Aktiengesellschaft. Gießen die Weiber Petroleum und Spiritus ins brennende Feuer, so gründen die Männer eine Ziegelfabrik oder sie unterzeichnen Aktien einer solchen. Ratschläge gibt es da nicht, es gibt nur ein Stoeps chass und einig „Fachmänner“ spielen den Rattenfänger von Hameln. Statt der Weise spielt man die statistische Harmonika. Zahlen lassen sich gruppieren wie

Noten, man braucht nicht gleich zu sagen:  $2 \times 2 = 5$ , sondern man muß nur mit einem Neuner multiplizieren, der nicht da ist. So ein lumpiger Neuner, was macht der aus und wer fragt nach ihm? Vorab in einem Prospektus.

Baut also Einer für Andere als Lebenszweck Ziegelseien mittelst 5% auf den Errichtungskosten und liefert die Maschinen mit einer guten Provision von der Maschinenfabrik, so geht er umher und sucht nach Lehmb. Hat er etwas gefunden, was wie Lehmb aussieht, so macht er zuerst ein Gutachten, dann eine Gemeinderversammlung und hinterher einen Prospektus mit Rentabilitätsberechnung. Bumm! Und der Rest folgt sogleich, so lange der Wind gut ist. Hernach findet ein Nachbar, die Erdäpfel oder Gründbirnen trügen lange nicht so viel ein, als die Besorgung kostet, er sucht auch nach Lehmb und findet ihn und dann rechnet er ganz Schweiz immer bauen können, ohne wegen Mangel an Baumaterial die Arbeit einstellen zu müssen. Wo Backsteine teuer waren, hat man sog. Cementsteine, Gipssteine, Gipsbretter und dergleichen fabriziert. Industrien, die mit dem Fallen der Backsteinpreise alle zusammenbrechen müssen, denn ein Backstein ist immer besser und bequemer, als ein „Stein“ aus Kalk oder Gips in Verbindung mit Sand, Schlacken oder sonst einem Material, bei dem die Hauptfache ist, daß es fast gar nichts kostet. Das Bauen geht dermalen nicht mehr crescendo, im Gegenteil. Wir finden an den meisten Orten mehr „Baumeister“ und Bauspulanten in den Konkurrenzlisten, als in den Eintragungen im Handelsregister. Sogar am „goldenen Thor“, Basel genannt, an der Ecke bei Baden und Esch, haben die Baubegrenzen wie in Zürich, Bern, Luzern, recht empfindlich abgenommen.

Ergo: Bislang ist dem Bedarf immer entsprochen worden. Nunmehr nimmt der Bedarf ab und das Angebot, d. h. die Produktion, zu. Wenn gutes Bier nur 10 Cts. kostet, so trinkt mancher mehr, als wenn er 20 Cts. zahlen muß, aber nicht einen Spital, nicht ein Gartenhaus, noch einen Stall baut man mehr, ob Backsteine Fr. 100.— oder Fr. 250.— kosten. Man wird also einfach nicht mehr verkaufen können. Nach dem „Gesetz“ über „Recht auf Arbeit“ werden aber Alle doch produzieren und verkaufen wollen und wird es somit einen Preissturz geben, der seinesgleichen noch nicht gesehen hat. Man wird nicht einmal sagen können „Duobus litigantibus tertius gaudet“, denn wenn richtig, daß die für Kunst aufgestellten Prämien auch für den Nachbar Benz gelten und er, der Benz, macht auch ein Gutachten oder läßt es machen, und eine Rentabilitätsberechnung und eine Aktiengesellschaft. A, B, C sind auf dem Plan. Kommen noch D, E, F. A verkauft dem B und dem C und verdient daran 15% netto, D, E, F wollen auch 15% haben und fabrizieren und verkaufen was und wie A. Es findet sich aber nun, daß B und C nach wie vor nur ein (1) mal im Tag zu Mittag essen können und somit noch ein G, H, I, K und so fort bis Z sich finden müssen, um den Kohl zu konsumieren, den D, E, F täglich kochen wollen. In concreto hat A bislang Backsteine und Ziegel gemacht, und die Baumeister B und C haben sie verwendet. Alle drei haben sich gut befunden. Wollen nun D, E und F auch noch Ziegelwaren auf den Markt setzen, so können sie anfangs durch Preisdrücken einiges an den Mann bringen; bald tritt aber Überfertigung ein und die Preise fallen so, daß die Kunden von B und C ihrerseits den Verleider bekommen oder so geringe Preise bieten, daß B und C lieber ihre Tschinggen wieder über den Gotthard schicken und dem weniger riskierten Jaz obliegen als dem Bauhandwerk, bis die Zeiten sich gebessert haben. Mancher darunter geht auch ins Schwabenland zurück, von wannen er hergekommen ist, nachdem in Egyptens Töpfen weniger Fleisch sich mehr zeigt als Kreoten.

Mancher wird auch aufstiegen, um ein rühriges Mitglied, vielleicht Präsident oder Quästor des Zalliten- und Accordantenvereins zu werden. — Gimpel mit Federn sängt man mit der Leimrute, kluge Herren aber mit Prospekten, sei es nur von 7% seinen amerikanischen Obligationen zu 69 1/2%, sei es von neuen Ziegelseien. Konkurrenzneid, sagt heute mancher Leser, Cassandra summe sagt er in 3 Jahren, wenn nicht früher schon.

P.S. Laut „N. Z. B.“ hat bereits das Geschick eine im Frühjahr 1898 gegründete Ziegelfabrik (Aktienkapital Fr. 350,000) erzielt, weil sich das Rohmaterial nicht in geeigneter Quantität vordand. Laut einer andern Zeitung haben Ziegelfabrikanten Br. von E. und ein Anderer, der inzwischen gestorben ist, die Gutachten gemacht, in denen das Material „als zur Ziegelsabrikation ausgezeichnet“ eingeignet erklärt wurde. Wir kommen ein nächstesmal auf den Gegenstand zurück.

*Tit. Redaktion!*

Lesen Siebene die Anfrage des Herrn A. A. betr. Explosion von Motoren und kann Ihnen aus meiner erfahrungtreichen langjährigen Praxis auch nicht einen einzigen Fall angeben, der sich bei genauer Untersuchung als Explosion des Motors erwies. Stets waren es durch Nachlässigkeit oder unvorschriftsmäßige Anordnung der Vorratsgefäß oder der Vergaser bei Petrol- und Benzinmotoren hervorgerufenen Explosionen des Petrol oder Benzin-vorrats. Mit den Motoren selbst haben diese Explosions niemals etwas zu thun und meine feste Überzeugung

ist die, daß sich in den beiden angeführten Fällen auch dieser Sachverhalt herausstellen wird.

Aus dem normalen Diagramm eines Gasmotors ergibt sich, daß der Gesamtdruck, welcher bei normaler Kompression, wie sie die gebräuchlichen Motoren alle besitzen (der Diesel-Motor macht eine Ausnahme) von den Wandungen des Arbeitszylinders im Augenblick der Explosion ausgehalten werden muß, etwa 18 Atmospären beträgt. Hieraus geht hervor, daß die Beanspruchung der gußeisernen Wandungen eine derartig geringe ist, daß von Gefahr einer Explosion, das heißt Zerstörungen des Arbeitszylinders, nicht die Rede sein kann. Wenn das überhaupt vorläge, so hätte der Herr A. A. allerdings berechtigten Grund, Besichtigungen auszuführen und dann wäre ich der erste, welcher gegen solchen Motorbetrieb sprechen würde.

Also ich wiederhole nochmals, daß die Explosionsgefahr für den Motor selbst nicht vorhanden ist. Für Benzin-, Petrol-, Naphtagefäße u. c. besteht die Gefahr der Entzündung wie bei jeder Petrolflasche und ist es hier Sache der montierenden Firma, für

sichere zwedmäßige Anordnung zu sorgen. Nicht ermangeln will ich, zum Schluß noch darauf hinzuweisen, daß gerade in dieser Hinsicht viel gesündigt wird. Man kaufst die billigen und dementsprechend nur allzu häufig schlechten Motoren, läßt sie der Billigkeit halber von unerfahrenen Leuten montieren, trifft aus dem gleichen Grunde nicht die nötigen Sicherheitsmaßregeln und wundert sich nachher, wenn ein Unfall passiert. Man sollte es sich ein für allemal gesagt sein lassen, daß bei Motoren das Beste gerade gut genug ist.

P. S. Nachträglich lese ich in Ihrem Blatte die beiden Explosionsfälle des Motorwagens und des Petrolmotors und bestätigen diese Unfälle das oben Gesagte. Wenn das einfache Defekt des Hähnens eine Explosion hervorrufen kann, so ist die Anordnung des Petrolmotors eine fehlerhafte; das Petrolgefäß hat nichts beim Motor zu thun, sondern soll hinreichend entfernt aufgestellt werden.

Das Gleiche gilt vom Motorwagen. Eine Feuergefahr muß unter allen Umständen ausgeschlossen sein, sonst taugt der Wagen nichts!

R. F. in Z.

## Armaturenfabrik Zürich

liefert als einzige Spezialität

### Sämtliche Bedarfsartikel

für

## Gas- und Wasserleitungs-Unternehmer

als:

Messing-Hähne aller Art

Schieber

Hydranten

Pumpen jeden Systems

Widder

Fontainen und Strahlrohre

Dampf-Armaturen

Closets u. Pissoirs

Ausgussbecken

Wandbrunnen

Röhren aller Art

Verbindungsstücke

Hähne

Lampen

Glasglocken

Brenner

Wandarme

Rauchfänge

für

Acetylen-

Gas

Ankerstrasse 110.

FILIALE

der

Armaturen und ◊

◊ Maschinenfabrik

Act.-Ges.

vorm. J. A. Hilpert

Nürnberg.

 Unsere reichhaltigen Kataloge stehen nur Wiederverkäufern gratis und franko zu Diensten. 

## Bauholz-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem sind zu annehmbarem Preis zu verkaufen circa 10 Waggons

### Schönes trockenes Bauholz

nach Holzliste geschnitten, inner 6 Tagen ein Wagon von ca. 25 m<sup>3</sup> lieferbar. Betreffs Preisbestimmung ist die Holzliste erwünscht. [1672]

Ebendaselbst sind ein größeres Quantum ganz dünne

### tannene Bretter

verschiedener Dicke, bis auf 10 m Länge und 100 m<sup>2</sup> Inhalt, sowie

### söhrene, eichene und buchene Laden

verschiedener Dicke, meist sauber reinjähriges Holz, vorrätig.

J. Lüscher, Baumeister, Auhen (Arg.).

In einem frequenten Badeorte im Kanton Aargau ist wegen Todesfall eine gangbare

### Schmiede- u. Schlosserwerkstatt

mit Inventar, nebst Wohnhaus unter Zusicherung ausgedehnter guter Kundschaft, zu günstigen Bedingungen

### zu vermieten event. zu verkaufen.

Einem strebsamen jungen Manne wäre die beste Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen.

Nähtere Auskunft erteilt B. Soder-Egg, Rheinfelden oder die Eigentümerin, Wwe. Soder, Stein bei Säckingen. [1647]

Wer ist Käufer von einer noch gut erhaltenen engl.

### Drehbank,

950 mm Drehlänge mit abgekröpften Wangen, event. gegen Tausch einergrössern?

G. Feucht, Mechaniker, 1679] Seen, Kt. Zürich.

### Prima Magerspeck.

Gut geräuch., boraxfrei 10 Kg. Fr. 18.40

Schinken, zart u. mager 10 " . 11.40

Filet ob. Fett u. Knochen 10 " . 14.20

Feutschpek 10 " . 10.90

Schweinefett, garantiert 168'1 rein 10 " . 11.40

Aechte Mailänder Salami p. Kg. 3.10

J. Winiger, Boswil und Winiger,

Billig-Laden, Rapperswil.

## Konkurs-Steigerung.

Donnerstag den 22. September 1898, nachmittags 2 Uhr wird bei Herrn. Friedensrichter Disteli in Olten eine neueingerichtete grosse

### Schlosserei

mit elektr. Motor und Maschinen, nebst Metallgiesserei und Wohnungen versteigert. [1618]

Auskunft erteilt

Konkursamt Olten.

### Abonnements

auf die Illustrierte Schweizerische Handwerker-Zeitung werden stets fort entgegen genommen.